Seelsorge auf Freizeiten

Peer-to-Peer Seelsorge mit jungen Menschen im Kontext Freizeit

Zielgruppe

Teamende eines oder verschiedener Freizeiten-Teams in einem Kirchenkreis. (6 – 16 Personen)
Zeit: 2,5 Stunden

Hinweis:

Diese Einheit wurde als ein Fresh Up für Teams vor Freizeiten erarbeitet. Sie setzt an Wissen an, welches insbesondere im Modul 01 „Was tun, wenn jemand weint?“ aus dem Praxisbuch der Peer-to-Peer Seelsorge von Petra Eickhofff-Brummer und Marko Kosziollek geschult wird. Diese Einheit ersetzt keine Grundsensibilisierung und Schulung im Bereich Peer-to-Peer-Seelsorge und schon gar nicht die Präventionsschulung.

Ziele:

Die Teilnehmenden…

1. … kennen Möglichkeiten, einfühlsam Kontakt zu stillen oder zurückgezogenen Jugendlichen aufzunehmen und mit Ausgrenzung in der Gruppe umzugehen.
2. … entwickeln Strategien, wie sie neue oder unsichere Teilnehmende in die Gruppe integrieren und ein unterstützendes Miteinander fördern können.
3. … setzen sich mit herausfordernden Situationen wie auffälligem Essverhalten, Heimweh oder emotionalen Krisen auseinander und wissen, wie sie verantwortungsvoll reagieren müssen und wo Grenzen ihres Handelns verlaufen.
4. … reflektieren, wie sie Nähe und Distanz in seelsorglichen Momenten altersgerecht und professionell gestalten können.
5. … entwickeln Ideen für eine gute Selbstfürsorge und Abgrenzung vor, während und nach der Freizeit.

Ablauf

Zeit	Inhalt
30 min	**Aufbau**
00.00	**Begrüßung und Einstieg:** ➔ Einstiegsmethode, um alle Namen kennenzulernen, die TN abzuholen, wo sie gerade stehen und Fragen in Bezug auf Seelsorge und ihre Rolle im Kontext Freizeiten zu hören. ➔ Gerne eine Geschichte zum Start ➔ Vorstellung des Programms
00.20	**Seelsorgliche Situationen auf Freizeiten – Was ist das?** ➔ Erfahrungen des Teams werden gesammelt (10 min.) ➔ Seelsorge: Go und NoGo? → Sammeln an der Flipchart (15 min.) ➔ Rolle Teamer*in: Wo sind Chancen und wo sind Grenzen in der Seelsorge? (10 min.)

	- Die Sammlung wird ergänzt um einen Input nach dem Buch: „Mich interessiert, was du sagst! – Praxisbuch Peer-to-Peer Seelsorge“: Wie kann ich mich verhalten oder Kontakt aufnehmen, wenn ein*e Jugendliche*r nicht/kaum redet? - Wie handle ich, wenn jemand Außenseiter*in ist oderkeinen Anschluss findet? - Wie kann ich neue Leute/TN, die niemanden kennen, gut in die Gruppe integrieren bzw. vernetzen? - Wie gehen wir damit um, wenn TN nichts essen und trinken wollen? (Es gab einen Bericht von einer Jugendfreizeit, auf der das Essen unter den Mädels sehr kritisch beäugt wurde und jede weniger essen wollte.) - Wie verhält es sich beim Trösten von TN mit dem Nähe- und Distanz Verhältnis -> Was könnte da ein guter Weg sein? - Wie können wir gut handeln, wenn jemand Heimweh hat? - Es gab den Fall, dass eine TN bei einer Andacht vor der ganzen Gruppe über Suizidgedanken und -versuche gesprochen hat. Das war dabei/danach herausfordernd, das aufzufangen. - Wie können wir uns im Anschluss / nach der Freizeit gut abgrenzen? - Rolleneinordnung, Einordnung des Begriffs Seelsorge in ähnliche Situationen, Chancen und Grenzen, was ist wichtig im Bezug auf Freizeiten?
00.55	**Pause – 10 min**
01.05	**Seelsorge auf Freizeiten – Fallbeispiele** Fall 1: Mia, 15 Jahre, ist zum ersten Mal auf einer Sommerfreizeit. Bei der Abfahrt am Heimatort weint sie sehr und kann sich kaum von ihrer Mutter lösen. Während der Reise lernt sie andere Teilnehmer*innen kennen, unterhält sich, schläft … Am Freizeitort ruft sie zu Hause an und erzählt, dass sie gut angekommen sei. Mama sagt: „Ich vermisse dich, hab eine schöne Zeit! Wir hören uns morgen wieder, mein Schatz!“ Mia weint sich durch die ganze Nacht und die anderen auf dem Zimmer erzählen am nächsten Tag der Teamerin davon. Was kann diese Teamerin nun tun? Fall 2: Noah, 17 Jahre, ist neu in der Ev. Jugend. Er ist mit seiner Familie neu in den Ort gezogen. Weil er in der Konfirmand*innenzeit gute Erfahrungen mit Kirche gesammelt hat, meldet er sich zur Sommerfreizeit an. Ansonsten konnte er noch niemanden kennenlernen, fremdelt etwas und ist ohnehin eher introvertiert, leise und spielt lieber an seiner Switch oder liest ein Buch. An Tag 3 der Freizeit haben sich die ersten Gruppen gefunden. Noah sitzt gerne bei seinem Teamer, hilft in der Küche und verbringt viel Zeit außerhalb seines Zimmers, immer allein. Euch fällt auf, dass er bei Gruppeneinteilungen nie alleine eine Gruppe findet. Was kann das Team tun? Fall 3: Auf der Sommerfreizeit ist Susanne, 16 Jahre, Teilnehmerin. Sie hält sich seit Tagen den Bauch, die anderen Mädchen auf ihrem Zimmer machen ihr Wärmflaschen und lassen dabei fallen: „Vielleicht wäre es gut, wenn von euch (dem Team) mal jemand mit ihr redet.“ Dieses versucht die Zimmerteamerin nun auch, aber Susanne will nicht reden. Sie hält sich den Bauch. Auch der beruflichen Person sagt sie: „Es ist nichts. Alles in Ordnung.“ Was könnt ihr tun? ➔ Fälle in Kleingruppen (15 Minuten): Was könnt ihr tun? Was sind eure Ideen, was dahintersteckt? (bildet Hypothesen) ➔ Vorstellen im Plenum und Austausch ➔ Sammlung an einer Flip Chart: Was kann ich alles tun?!
02.05	Austausch zu eurer Fragensammlung – Was ist Seelsorge und was sind Grenzen?
02.15	**Feedback**

	In einer Abschlussrunde wird nun nochmal in kurzen Blitzlichtern reflektiert: Was war hilfreich und was war weniger hilfreich? Superheldenpose – Als Team suche ich manchmal Kraft, Aufrichtung, Energie, Selbstbewusstsein! 3 Minuten **Segen zum Abschluss**

Sonja Winterhoff

Seelsorge auf Freizeiten: Fallbeispiel - Notizzettel

Fall 01:

Mia 15 Jahre ist zum ersten Mal mit auf Sommerfreizeit. Bei der Abfahrt am Heimatort weint sie sehr und kann sich kaum von ihrer Mutter lösen. Während der Reise lernt sie andere Teilnehmer*innen kennen, unterhält sich, schläft … Am Freizeitort ruft sie zu Hause an und erzählt, dass sie gut angekommen ist. Mama sagt „Ich vermisse dich, hab eine schöne Zeit! Wir hören uns morgen wieder mein Schatz!“ . Mia weint sich durch die ganze Nacht und die anderen auf dem Zimmer erzählen am nächsten Tag der Teamerin davon. Was kann diese Teamerin nun tun?

Was nehmt ihr wahr, was lässt euch aufhorchten?

Was sind eure Ideen und Hypothesen – Was könnte los sein?

Was könntet ihr tun?

Seelsorge auf Freizeiten: Fallbeispiel - Notizzettel

Fall 02:

Noah, 17 Jahre ist neu in der Ev. Jugend. Er ist mit seiner Familie neu in den Ort gezogen. Weil er in der Konfirmandenzeit gute Erfahrungen mit Kirche gesammelt hat, meldet er sich zur Sommerfreizeit an. Ansonsten konnte er noch niemanden kennenlernen, fremdelt etwas und ist ohnehin eher introvertiert, leise und spielt lieber an seiner Switch oder liest ein Buch. An Tag 03 der Freizeit haben sich die ersten Gruppen gefunden. Noah sitzt gerne bei seinem Teamer, hilft in der Küche und verbringt viel Zeit außerhalb seines Zimmers, immer allein. Euch fällt auf, dass er bei Gruppeneinteilungen nie alleine eine Gruppe findet… was kann das Team tun?

Was nehmt ihr wahr, was lässt euch aufhorchten?

Was sind eure Ideen und Hypothesen – Was könnte los sein?

Was könntet ihr tun?

Seelsorge auf Freizeiten: Fallbeispiel - Notizzettel

Fall 03:

Auf der Sommerfreizeit ist Susanne, 16 Jahre, Teilnehmerin. Sie hält sich seit Tagen den Bauch, die anderen Mädchen auf ihrem Zimmer machen ihr Wärmflaschen und lassen dabei fallen… „vielleicht wäre es gut, wenn von euch (dem Team) mal jemand mit ihr redet“.
Dieses versucht die Zimmerteamerin nun auch, aber Susanne will nicht reden. Sie hält sich den Bauch. Auch der hauptamtlichen Person sagt sie: „Es ist nichts. Alles in Ordnung.“
Was könnt ihr tun?

Was nehmt ihr wahr, was lässt euch aufhorchten?

Was sind eure Ideen und Hypothesen – Was könnte los sein?

Was könntet ihr tun?